

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 128. Freitags den 4. Juny 1830.

Breslau, vom 3ten Juny.

Zur unbeschreiblichen Freude aller hiesigen Einwohner und hier versammelten zahlreichen Fremden trafen heute Abend nach 7 Uhr Se. Majestät, unser innigst geliebter und verehrter König im besten Wohlsein, von Berlin kommend, hier ein.

Morgen steht uns das zweite Glück bevor, Ihre Maj. die regierende Kaiserin von Rußland, mit Ihrem Durchlauchtigsten Bruder, unserem verehrten Kronprinzen von Warschau kommend, hier eintreffen zu sehen.

Die Allerhöchsten Herrschaften werden Sich von hier aus nach Schloß Fischbach begeben, wo Allerhöchstdieselben von den andern Prinzen und Prinzessinnen unseres Königlichen Hauses erwartet werden.

Preußen.

Berlin, vom 2. Juny. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist über Fürstenwalde nach Schlesien abgegangen.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Kurfürstin, nebst Ihrer Hoh. der Prinzessin Karoline von Hessen-Kassel, und

Se. Durchlaucht der Landgraf Ludwig von Hessen-Homburg, General der Infanterie und Gouverneur von Luxemburg, sind nach Schloß Fischbach abgereist.

Bei der am 28sten und 29sten v. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 61ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne zu 10,000 Rthlr. auf Nro. 50848 und 85005 nach Breslau bei H. Holschau dem älteren und bei Schreiber; 2 Gewinne zu 2000 Rthl. auf No. 6906 und 47666 in Berlin bei Raphael und nach Liegnitz bei Leitgebel; 8 Gewinne zu 1500 Rthl. auf No. 132 4001 12998 20251 24881 25162 42369 und 43097 nach Danzig bei Rotzoll, Iserlohn bei Hellmann, Magdeburg bei Brauns, Naumburg a. d. S. bei Kaiser, Neisse bei Jäkel, Posen bei Pape, Sagan bei Wiesenthal und nach Stettin bei Rolin; 31 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 681 4086 4685 7880 10910 15775 19305 19409 20267 21949 23933 23961 31256 31639 32675 33337 36322 40157 41993 51445 53348 54167 56024 59401 59462 59651 62201 63935 64620 71421 und 89939 in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Burg, 3mal bei Matzdorff und 3mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau bei Friedeberg, bei Löwenstein und bei Schreiber, Koblenz bei Stephan, Köln bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Alberti nnd bei Reinhardt, Düsseldorf bei Geisenheimer und bei Spatz, Frankfurt bei Baßwitz, Freienwalde bei Goldstein, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Büchting, Münster bei Hüger, Neisse bei Jäkel, Posen bei Pape und nach Trier bei Gall; 35 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 527 2162 2182 5912 7433 7488 9898 12722 28527 29263 30465 30580 33442 37974 44288 44885 45315 45579 48400 53871 55476 59504 64444 66182 69083 69191 70313 72597 73101 77746 81271 81474 82345 87775 und 89905 in Berlin 2mal bei Baller, bei Gronau, bei Joachim, bei Matzdorff und 5mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Leubuscher und bei Zipffel, Bunzlau bei Appun, Köln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Delitzsch bei Freiberg, Düsseldorf bei Wolff, Elberfelde bei Benoit, Frankfurt bei Baßwitz, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Magdeburg 2mal bei Büchting, Marienwerder bei Schröder, Merseburg bei Ochsse, Münster bei Windmüller, Rothenburg in L. bei Neumann, Schweidnitz bei Scholz, Stettin 2mal bei Rolin und nach Torgau bei Schubart; 42 Gewinne zu 200 Rthl. auf No. 3367 3694 4256 6292 10171 11233 13229 14565 14760 15574 17694 19042 22117 25467 28054 30564 35361 42239 46132 46648 46698 52803 52865 54427 54971 57249 57344 57501 59513 59760 60301 64566 64792

65996 69491 70795 72121 75643 80422 83124 83987 und 88100. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Deutschland.

München, vom 25. May. — Durch eine allerhöchste Entschließung vom 9ten d. M. haben Se. Majestät der König Ihren protestantischen Unterthanen auf den 25. Juny d. J. die Feier eines Säkularfestes zum Andenken an die Uebergabe der Augsburgischen Confession als diesjähriges Reformationsfest gestattet.

Frankreich.

St. Cloud, vom 23. May. — Gestern vor der Messe empfingen Se. Majestät den Besuch des Königs und der Königin von Neapel, begleitet von dem Herzoge von Orleans, dessen Gemahlin, Schwester und ältestem Sohne. Nach der Messe arbeitete der König mit dem Präsidenten des Ministerrathes und gegen Abend fuhren Höchstdieselben nach der Hauptstadt.

Paris, vom 25. May. — Der König traf am 22sten Abends um 8 Uhr in den Tuillerien ein und beehrte den Ball bei der Herzogin von Berry mit seiner Gegenwart. Se. Majestät verweilten auf demselben bis 12½ Uhr, der König von Neapel bis 1½ Uhr, der Prinz von Salerno aber bis 5½ Uhr Morgens, wo das Fest ein Ende hatte. Se. Majestät brachten die Nacht in den Tuillerien zu. — Vorgestern vor der Messe hatte Msgr. Lambruschini die Ehre, dem Monarchen in einer Privataudienz ein päpstliches Breve zu überreichen. Um 11 Uhr führten Se. Majestät den Vorsitz im Ministerrathe, wobei der Dauphin zugegen war. Mittags speisten Ihre sicilianische Majestät mit dem Könige und der königlichen Familie. Die Tafel bestand aus 16 Couverts. Abends war große Assemblée und Spiel in den Gemächern Sr. Majestät. — Gestern früh um 8 Uhr ist die Dauphine, und um 9 Uhr der König, in Begleitung des Dauphins, nach Compiègne abgereist. Se. Majestät werden von dort erst am nächsten Sonnabend (29sten) wieder nach St. Cloud zurückkehren.

Der heutige Messager des chambres meldet, daß der spanische Botschafter Ihren sicilianischen Majestäten zu Ehren ein großes Fest bereite, wozu in dem Garten des Gesandtschaftshotels ein besonderer Saal erbaut werde.

In einem Oppositions-Blatte liest man Folgendes: „Die Bezirks-Wahl-Collegien sind auf den 23. Juny zusammenberufen; der erste Tag wird, wie gewöhnlich der Bildung der Bureaux gewidmet seyn und die Wahl der Deputirten erst am nächsten Tage, den 24sten, statt finden können; dies ist aber der Johannistag, an welchem in Frankreich die meisten Märkte des ganzen Jahres abgehalten werden. Hat man dies Zusammentreffen vielleicht absichtlich berechnet, um diejenigen Wähler, die ihr Gewerbe oder Geschäft zum Besuche dieser Märkte nöthigt, von den Wahlen zu entfernen? In diesem Falle würde man sich sehr geirrt haben. Der Patriotismus in Frankreich ist stark genug, um in einem solchen Falle die Wähler zu vermögen, ihr Privatinteresse dem des Staates nachzusetzen."

Der kaiserl. russische Gesandte am Londoner Hofe, Graf v. Matuszewicz, ist, auf seiner Reise nach England, gestern hier eingetroffen.

Vor einigen Tagen hat hier in dem Museum Colbert die Eröffnung einer vierten Kunst-Ausstellung stattgefunden. Unter den Gemälden bemerkt man vorzüglich zwölf Ansichten Venedigs und der Umgegend dieser Stadt, von Canaletti; eine heilige Familie, von Murillo; den Philoktet, von Drouais, und mehrere Arbeiten des verstorbenen Regnault; unter den Gemälden noch lebender Künstler: zwei Portraits des Generals Buonaparte und seiner Gemahlin, von Gros; die Athalia, von Sigalon; eine Copie der Geburt Heinrichs IV., von Deveria, im verjüngten Maaßstabe; ferner eine schöne Landschaft von Ricois; mehrere Compositionen des jüngeren Isabey; Aquarell-Gemälde von Boulanger und eine Ansicht des Hafens von Havre, von Riviere. Herr Barberi hat schöne Mosaiken ausgestellt. Unter den Lithographien zeichnet sich durch ihre treffliche Ausführung der Empfang der französischen Generale durch Ossian, von Girodet, aus. Das Blatt ist 30 Zoll hoch und 26 breit, mithin vielleicht das größte, das bisher noch im Steindruck erschienen ist. Unter den Bildhauer-Werken verdienen einer besondern Erwähnung zwei Marmorbüsten von David, nämlich die Büsten Chateaubriand's und Lamartine's. Eine dritte Büste in Basrelif von demselben Künstler, den Ex-Direktor Goyer darstellend, wird ihrer Aehnlichkeit und vollendeten Ausführung wegen, ebenfalls sehr gelobt.

England.

London, vom 25. Mai. — Folgendes sind die 4 letzten über den Gesundheits-Zustand Sr. Majestät erschienenen Bülletins:

Schloß Windsor, den 22. Mai.

Des Königs Krankheits-Symptome bleiben dieselben; Se. Majestät brachten eine bessere Nacht zu.

Henry Halford.
Matthew J. Tierney.

Schloß Windsor, den 23. Mai.

Se. Majestät hatten eine gute Nacht, litten aber bisweilen durch erschwertes Athemholen.

(Unterzeichnet wie oben.)

Schloß Windsor, den 24. Mai.

Die Krankheits-Symptome haben sich nicht verändert; Se. Majestät brachten die Nacht schlaflos zu.

(Unterzeichnet wie oben.)

Schloß Windsor, den 25. Mai.

Se. Majestät befanden sich gestern sehr unwohl, hatten aber eine gute Nacht und fühlen sich diesen Morgen besser.

(Unterzeichnet wie oben.)

Die Times vom 18ten d. erwähnt der in Paris erschienenen Broschüre: „Von dem Nutzen, der aus einer Expedition gegen Algier zu ziehen wäre, oder der Möglichkeit, im Becken des mittelländischen Meeres ein neues Colonial- und Marinesystem, zur Standhaltung gegen die englische Macht, zu begründen.“ Sie bemerkt: „Um seinen ehrgeizigen Entwurf einzuleiten, sagt uns der Verfasser, Colonien seyen für Frankreich bei seiner zunehmenden Bevölkerung unentbehrlich geworden; die Küste von Afrika sey näher und besser zu dem Zwecke geeignet, als irgend eine der alten französischen überseeischen Besitzungen; das mittelländische Meer sollte als un lac français (nach Buonaparte's Ausdruck) angesehen werden, die Küste von Afrika habe von jeher dem zugehört, der den letzten Einfall in das Land bewirkt, das Ganze derselben könne durch wenige militairische Positionen in Unterwürfigkeit gehalten werden, man könne sie zum Botany-bay Frankreichs machen; dies werde dem ägyptischen Handel den Weg öffnen; sie werde für das Mutterland, ohne Abhängigkeit von den Engländern, zu allen Zeiten, im Frieden und im Kriege, zugänglich bleiben, und Frankreich werde so im Stande seyn, im mittelländischen Meere die Macht aufzuwiegen, die England aus dem Besitze von Gibraltar, Malta und den jonischen Inseln ziehe. Alle diese Punkte werden in dem vor uns liegenden französischen Pamphlet eifrig erörtert, und diese Erörterung scheint ohne Zweifel dem Verfasser vollkommen bündig; wird er aber auch anderen Nationen dieselbe Liebe zu seinem Colonisationsproject einflößen können, wie seinen Landsleuten? Die Macht Frankreichs nach Afrika auszudehnen und seiner Botmäßigkeit die ganze mittelländische Küste zuzuwenden, von dem Atlas-Gebirge bis zur Küste von Aegypten, das mag einem Jünger der Buonaparteschen Schule ein Geringes dünken; würden aber wohl England oder die mittelländischen Mächte der Ausführung eines solchen Entwurfes ruhig zusehen? Nein, und wir freuen uns, sagen zu können, daß die französische Regierung sich bei ihrer Unternehmung gegen Algier einen solchen Ausgang derselben nie vorgesetzt hat. Die Minister Karls X. haben sich durchgehends gemäßigt und verträglich in ihrem Benehmen und ihren Erklärungen in Betreff der algierischen Expedition gezeigt; seinen Verbündeten keine Beunruhigung gegeben und sich deren gänzliche Billigung gesichert.“

In dem Blatte vom 19ten fährt die Times in ihren Betrachtungen über jenen Gegenstand folgendermaßen fort: „Die Beunruhigung, welchen die dem General Bourmont beigelegten Worte in Einigen erregt hatten, hat sich gelegt. Jedermann ist jetzt überzeugt, daß die französische Regierung die Absicht nicht hegt, noch je gehegt hat, Maaßregeln zur ergreifen, welche die Fortdauer des Friedens gefährden könnten. Jeder Wohlunterrichtete ist überzeugt, daß jene Regierung nie dem Gedanken Raum gegeben haben könnte, Colonien auf der Küste von Afrika bei dem gegenwärtigen Zustande des Landes zu errichten. Erstlich würden die Kosten der Anlegung ungeheuer seyn und die Colonien selbst auf Jahre hinaus solche nicht wieder einbringen. Unterdessen könnte ein Krieg mit England eintreten, und die allererste Folge desselben würde der Verlust der in Frage stehenden Colonien seyn, indem es der französischen Marine in ihrem jetzigen schwachen Stande unmöglich fallen würde, der überwiegenden Macht der brittischen Flotten bedeutenden Widerstand zu leisten. Der größte Muth muß doch überlegener Stärke weichen, und es wäre durchaus lächerlich, anzunehmen, daß 30 Linienschiffe wider 150 Stand halten oder 35 Fregatten einer Zahl von 300 mit Erfolg widerstehen könnten. Diese Gründe, außer den Erklärungen und bekannten Gesinnungen der französischen Minister, haben die Stillung aller Besorgnisse bewirkt.“

„Manche glauben vielleicht — heißt es ferner im obigen Blatte — daß der Wiedereintritt des Grafen v. Peyronnet in das französische Ministerium auch die Rückkehr des Herrn v. Villele zur Folge haben dürfte; dies ist jedoch ein Irrthum. Herr v. Peyronnet ist in das Cabinet berufen worden, nicht sowohl um ein Ereigniß, wie das erwähnte, herbeizuführen, als vielmehr um es zu hintertreiben. Die beiden Staatsmänner haben zwar lange Zeit mit einander gewirkt, doch niemals eine besondere Freundschaft oder ein ausgezeichnetes Vertrauen zu einander gehegt. Auch würde Herr v. Villele, wenn er wieder in das Ministerium einträte, nicht lange einen Andern dulden, der über ihm stände, während doch der Fürst v. Polignac nicht der Mann ist, der seine Stelle als Premierminister so leicht aufgeben würde.“

Die große Menge müßigen Geldes, die für Privatrechnung bei der Bank steht, ist um so merkwürdiger in dem laufenden Quartal, wo die Dividend-Zahlungen von den Stocks die kleinsten sind und also weniger Ueberfluß von eingehendem Gelde zu erwarten steht als in den July- und Januar-Quartalen. Für Nachdenkende ist es ein Gegenstand von großem Interesse, wohin das viele jetzt unbenutzte Geld sich noch wohl wenden dürfte. Als Axiom sehen sie es an, daß die Eigenthümer es doch nicht immerfort oder lange unproducirend liegen lassen werden und halten dafür, daß, wenn sich im Lande keine Kanäle zur Anwendung finden, es un- oder mittelbar ins Ausland wandern werde, es sey durch Fortremittiren auf gewöhnlichem Wege, um dort auf Zinsen belegt zu werden, oder durch Theilnahme an auswärtigen Anleihen oder Actien-Gesellschaften zu ausländischen Zwecken. Es könne daher fast nicht fehlen, meinen sie, daß die nächsten zwölf Monate eigene Züge dieser Art darbieten würden.

Der Sun meldet den Eingang einer Proclamation des General Paez, in welcher derselbe den Venezuelanern angelobt, seine Pflicht treu zu erfüllen, mit dem Hinzufügen, daß, wenn Bolivar unglücklicher Weise

den Sieg erränge, er die Früchte desselben nicht genießen solle, bevor er über seinen Leichnam geschritten sey, denn er (Paez) habe den festen Entschluß, keine Schmach zu dulden.

In der großen Versammlung zu Birmingham wurde beschlossen, daß alle Mitglieder der politischen Union eine Medaille und ein Band tragen sollten. Auf der Medaille ist der Brittische Löwe zu erblicken, wie er aus dem Schlummer erwacht; über demselben die Inschrift: „Des Königs und des Volkes Heil,“ darunter: „Die Constitution, nichts mehr und nichts minder.“ Auf der Rückseite eine umstrahlte Krone von England, unter derselben die Worte: „Einheit, Freiheit, Wohlstand;“ ferner die Inschriften: „Gott erhalte den König“ und „Birminghamer politischer Verein, 25. Januar 1830.“

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 22sten May. — In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten, wurden die Berathungen über das neue Preß-Gesetz, welche in der Sitzung vom 19ten unterbrochen worden waren, weil die Regierung dem dritten Artikel des Gesetzentwurfes eine veränderte Abfassung gegeben hatte, fortgesetzt. Nachdem 17 Mitglieder theils für, theils gegen das Gesetz gesprochen hatten, und der Justiz-Minister Herr van Maanen selbst zur Vertheidigung desselben aufgetreten war, wurde zur Abstimmung geschritten, die jedoch zu keinem entscheidenden Resultate führte, da sich 52 Stimmen für und eine gleiche Anzahl gegen den Gesetzentwurf erklärten. Die Sitzung, welche 6 Stunden gedauert hatte, wurde auf heute vertagt.

Bei der Grundlegung zu einem neuen Pulvermagazin in der Citadelle von Doornik, ist man auf mehrere Gräber aus der Römerzeit gestoßen, es sind bereits mehrere irdene und gläserne Thränenkrüge, verschiedene Münzen aus der Zeit Constantins des Großen und Theile des weiblichen Schmuckes aufgefunden worden. Der geschickte Ingenieur-Capitain Ledivelt leitet diese Ausgrabungen.

Polen.

Warschau, vom 27. May. — Vorgestern geruheten Se. Majestät der Kaiser mit Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen, der Militair-Parade auf dem sächsischen Platze beizuwohnen. Se. Majestät der Kaiser und Ihre kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Konstantin und Michael waren mit dem preußischen schwarzen Adler-Orden, Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen dagegen mit dem polnischen weißen Adler-Orden dekorirt. Eben so trugen auch diejenigen russischen und polnischen Offiziere, welche den preußischen rothen Adler-Orden besitzen, die Dekorationen desselben. Nach der Parade wurden die Militairpersonen der beiden Heere dem hohen Gaste vorgestellt.

Gestern früh 9 Uhr begaben sich Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer erhabenen Gemahlin, so wie Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen und Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael auf den bei Powązk belegenen großen Exerzierplatz, woselbst die ganze Militairbesatzung unter dem Commando Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Konstantin aufgestellt war. Die hohen Herrschaften fuhren durch die Reihen der Truppen und ließen selbige demnächst zweimal bei sich vorbeidefiliren. Eine unzählige Menge von Personen umgab den Exerzierplatz, und alle Fenster der Häuser, welche dahin führen, waren mit Personen beiderlei Geschlechts besetzt, um das theure Antlitz der hohen Herrschaften zu schauen.

Ebendaher vom 29. May. — Gestern wurde der Reichstag, dem darüber erschienenen Programm gemäß, feierlich eröffnet. Nachdem die Senatoren, Minister und die Mitglieder des Staats-Raths, so wie die Landboten und Deputirten, einem feierlichen Gottesdienst in der Kathedral-Kirche beigewohnt hatten, an dessen Schlusse das: Veni Creator Spiritus angestimmt wurde, begaben die Senatoren und die Landboten sich nach ihren beiderseitigen Sitzungs-Lokalen, wo auch die Minister und Mitglieder des Staats-Raths, welche der Constitutions-Urkunde zufolge, in beiden Kammern Sitz haben, ihre Plätze angewiesen erhielten. In der Senats-, wie in der Landbotenstube wurde sodann das Verzeichniß der Mitglieder verlesen, welchemnächst die Landboten zur Vereinigung mit dem Senate eingeladen wurden. Auf erhaltene Meldung, daß dieses geschehen, verfügten Se. Majestät der Kaiser und König, feierlich empfangen von einer Deputation von drei Senatoren und drei Landboten, Sich in den Saal und hielten, umgeben von den Ministern und dem Staats-Rathe, so wie von Ihrem Gefolge und den Hofbeamten, vom Throne herab, in französischer Sprache folgende Rede:

„Repräsentanten des Königreichs Polen!“

„Fünf Jahre sind seit Ihrer letzten Versammlung verflossen; Gründe, von Meinem Willen unabhängig, verhinderten Mich, Sie früher zusammenzuberufen; jetzt sind die Ursachen dieser Verzögerung glücklicher Weise verschwunden, und mit wahrer Zufriedenheit sehe Ich Mich heute zum erstenmale von den Repräsentanten der Nation umgeben. — In dieser Zwischenzeit hat es der göttlichen Vorsehung gefallen, den Wiederhersteller Ihres Vaterlandes zu sich zu berufen; Sie Alle haben die Größe dieses Verlustes gefühlt und einen tiefen Schmerz darüber empfunden; der Senat, der Dollmetscher Ihrer Gesinnungen, hat Mir den Wunsch zu erkennen gegeben, das Andenken der erhabensten Tugenden und einer großen Erkenntlichkeit auf ewige Zeiten ehrend zu bewahren. Jeder Pole ist zur Theilnahme an der Errichtung des Denkmals berufen, wozu Ihnen der Vorschlag gemacht werden wird. — Der Allmächtige hat Unsere Waffen in zwei Kriegen,

die das Reich kürzlich zu bestehen hatte, gesegnet; Polen hat die Lasten derselben nicht zu tragen gehabt; doch nimmt es an den Vortheilen, die sie gewährt haben, durch jene Verbrüderung in Ruhm und Interesse Theil, die sich fortan an dessen unauflösliche Vereinigung mit Rußland knüpft. Die Polnische Armee hat an dem Kriege keinen thätigen Antheil genommen; Mein Vertrauen hatte ihr einen nicht minder wichtigen Posten angewiesen; sie bildete die Vorhut des mit der Bewahrung der Sicherheit des Reiches beauftragten Heeres. — Mein Minister des Innern wird Ihnen eine Uebersicht von der Lage des Landes geben, und der Bericht, den Mein Staatsraths Mir über die Operationen der Verwaltung abgestattet hat, wird Ihnen mitgetheilt werden. Sie werden, wie Ich Mir schmeichle, den in mehrfacher Beziehung erlangten erheblichen Resultaten Ihren Beifall schenken. Diejenigen, die das Gesetz über den landschaftlichen Credit-Verein gehabt hat, haben Meine Erwartungen übertroffen; sie bieten heutiges Tages eine feste Grundlage zu allen allmäligen Verbesserungen des öffentlichen und Privatvermögens dar. — Die stets zunehmende Entwickelung des Gewerbfleißes, die Ausdehnung Ihres äußern Handels, die Vermehrung des Produkten-Austausches mit Rußland, sind eben so viele Vortheile, deren Sie bereits genießen, und die Ihnen die Gewißheit eines stets fortschreitenden Wohlstandes geben. — Verschiedene Liquidationen blieben noch zu beendigen. Die mit Sachsen ist abgeschlossen. Die Berechnung mit Rußland ist weit vorgeschritten. Mit Frankreich wird nächstens eine Liquidation eröffnet werden. Wenn sodann der Betrag der National-Schuld definitiv festgestellt seyn wird, so kann ein neues Finanz-Gesetz die Einkünfte und Ausgaben des Staates bestimmen. — Ein zum Theil aus Ihrem Schooße gewählter Ausschuß hatte das zweite Buch des Civil-Codex vorbereitet; doch hat diese Arbeit noch nicht die gehörige Reife erlangt. Ich habe indeß Befehle gegeben, daß einige Theile davon, deren Bedürfniß die Erfahrung gelehrt hat, Ihnen vorgelegt werden. — Die im ersten Buche des Civil-Codex enthaltenen und auf dem letzten Reichstage genehmigten Bestimmungen, in Betreff der Nullitäts-Gründen in Ehesachen und der Ehescheidung, haben in ihrer Anwendung Schwierigkeiten gefunden, die eine Revision derselben gebieterisch erheischen. Ich nehme Ihre ganze Aufmerksamkeit für einen Gegenstand in Anspruch, der das erste gesellschaftliche Band und die Ruhe des Gewissens in so hohem Grade interessirt. — Sie werden sich überzeugen, daß mehreren Ihre Anträge Genüge geschehen ist, wogegen andere haben vertagt werden müssen, daß aber alle in reifliche Erwägung gezogen worden sind, und daß sonach das Petitions-Recht, in billige Gränzen eingeschlossen, indem es die Regierung aufklärt, zu der öffentlichen Wohlfahrt beiträgt. — Repräsentanten des Königreichs Polen! Indem ich den 45sten Artikel der Verfassungs-Urkunde in seinem ganzen Umfange vollzog, gab Ich Ihnen ein Pfand Meiner Gesinnungen: bei Ihnen selbst steht es jetzt, das Werk des Wiederherstellers Ihres Vaterlandes zu befestigen, indem Sie sich mit Weisheit und Mäßigung der Rechte und Privilegien bedienen, die er Ihnen verliehen hat. Möge Ruhe und Eintracht Ihre Berathungen leiten. Die Verbesserungen, die Sie bei den Ihnen vorzulegenden Gesetz-Entwürfen vorschlagen möchten, werden eine geneigte Aufnahme finden, und gebe Ich Mich freudig der Hoffnung hin, daß der Himmel Geschäfte, die unter so glücklicher Vorbedeutung begonnen worden, segnen werde.“

Nachdem sodann diese Rede von dem Minister-Staats-Secretair in Polnischer Sprache abgelesen worden war, leistete der Marschall der Landboten-Kammer den Eid ab, worauf ihm von einem Mitgliede des Staats-Raths im Namen Sr. Majestät der Marschalls-Staab eingehändigt wurde. Hierauf hielt der Präsidirende im Senate, demnächst aber der Reichstags-Marschall, eine Anrede an Se. Majestät. Letztere lautete wie folgt:

„Sire! Als Eure Majestät bei Besteigung des Throns Ihrer Ahnen erklärten, daß Höchstdero Regierung eine Fortsetzung der des Kaisers und Königs Alexanders I. unsterblichen Andenkens seyn werde, vereinigte sich der ganze Zoll der Dankbarkeit und Liebe, die wir dem Wiederhersteller unseres Vaterlandes, dem Schöpfer unserer constitutionnellen Institutionen schuldig waren, mit den Gefühlen der Ehrfurcht und Treue, die wir Eurer Majestät geschworen hatten und denen die Polnische Nation gegen ihre Souveraine stets treu geblieben ist. Diese Gefühle unserer Herzen, Sire, sind durch den Schwur Eurer Maj., unser Grundverfassungsgesetz aufrecht zu erhalten, so wie durch die von Höchstdenenselben bei Ihrer feierlichen Krönung zu erkennen gegebenen heilsamen Absichten für unsere Wohlfahrt, in ein noch lebhafteres und mehr persönliches Dankgefühl verwandelt worden, und wir haben gesehen, daß diese günstigen Anzeichen bald durch Thatsachen bestätigt wurden. In der That, Sire, das wachsame Auge des Herrschers hat nicht aufgehört, auf alle Zweige der öffentlichen Verwaltung einen fruchtbaren Einfluß auszuüben. Unter Ihrer Regierung hat sich die für den Hauptheil Ihrer Unterthanen so wohlthuende Anstalt des Kreditvereins entwickelt und befestigt; auch sind unter Ihrer Regierung die bereits unter Ihrem erlauchten Vorgänger verbesserten Finanzen des Staats im Stande gewesen, die National-Industrie und den Handel, diese beiden wesentlichen Grundlagen der öffentlichen Wohlfahrt, zu unterstützen, ohne das Land mit neuen Auflagen zu belasten. Auf der einen Seite erheben sich Manufacturen, deren Fabrikate, auf den großen Märkten des Kaiserreiches begehrt, durch ihre Zunahme dem Lande eine glückliche Lage zusichern; auf der anderen gewährt die Vermehrung der gewerb-

treibenden Bevölkerung einen leichteren Absatz für die Erzeugnisse des Ackerbaues, welche außerdem durch die Errichtung großer Magazine so viel wie möglich vor den verderblichen Wirkungen eines Stillstandes des auswärtigen Handels bewahrt werden sollen. Indem Sie, Sire, Sich auf solche Weise mit der materiellen Wohlfahrt des Königreiches beschäftigen, geruhen Eure Majestät auch, unsere National-Erinnerungen zu ehren. Bereits haben Eure Majestät, um unsere Bewunderung für Höchst Ihren erhabenen Vorgänger anzuerkennen, bestimmt, daß das Bild dieses geliebten Monarchen auf unseren Münzen beibehalten werde, damit sie unsern Enkeln den Namen des Wiederherstellers ihres Vaterlandes überliefern mögen. Als Sie Ihre siegreichen Adler auf den Trümmern von Varna aufpflanzten, erinnerten Sie Sich, Sire, daß ein Polnischer König mit seinen Helden auf denselben Mauern als Vertheidiger der Christenheit seinen Tod fand, und die Siegestrophäen, welche die Hauptstadt Polens durch Eure Majestät von dem Schlachtfelde empfing, knüpften den Ruhm des Namens Eurer Maj. an den Nationalruhm unserer Vorfahren. Nachdem Eure Maj. so viele Rechte auf die Dankbarkeit der Polen erworben haben, geruhen Sie, die Repräsentanten des Volkes heute um Ihren Thron zu versammeln, um deren Rath über Verbesserungen in der Gesetzgebung so wie über örtliche Interessen einzuholen. Indem wir uns beeilen, Ihrem Rufe, Sire, zu folgen, werden wir die Gesetzentwürfe, die Sie uns vorlegen lassen werden, gewissenhaft prüfen und unsere Vorstellungen und Bitten mit um so größerer Zuversicht und Ehrfurcht zu Ihren Füßen niederlegen, als dieselben die Wohlfahrt des Landes, den einzigen Gegenstand der Fürsorge eines Fürsten, dessen Glück lediglich in dem Glücke der Seinem Erhabenen Scepter unterworfenen Völker beruht, zum Ziele haben werden."

Nach Beendigung dieser Rede verließ Se. Majestät den Saal und begaben sich nach Ihren Gemächern, wobei Höchstdieselben von dem Präsidirenden des Senats bis zu der ersten und von der oben erwähnten Deputation bis zu der zweiten Thüre begleitet wurden. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin nebst Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen wohnten der Feierlichkeit auf einer besondern Tribune in der Nähe des Thrones bei.

Neusüdamerikanische Staaten.

Das Journal du Hâvre enthält folgende Schilderung des gegenwärtigen Zustandes der Republik Mexiko: „Yucatan befindet sich unter dem Joche einer Handvoll Soldaten, die, an ihrem Vaterlande und an ihren Eiden zu Verräthern geworden, sich für den Centralismus erklärt haben. Tobasco hatte dasselbe gethan, aber die Bemühungen der Rechtlichgesinnten haben die Fortschritte des Uebels gehemmt; die Gemüther sind in diesem Staate sehr aufgeregt. Oajaca befindet sich im Aufruhr; ein Gouverneur, der auf seine Würde gesetzmäßig verzichtet hat, setzte sich demnächst durch Gewalt der Waffen wieder in Besitz dieses Amtes, als besäße er die Rechte eines erblichen Fürsten. Vera-Cruz erwartet, daß man die bisherige Legislatur für nichtig erkläre; der dortige Gouverneur hat sich, um dem Ungewittter aus dem Wege zu gehen, nach Mango de Clavo zurückgezogen. Puebla hat gar keine Gesetzgebung, weil die Repräsentanten in der Besorgniß, daß die dem Staate drohende Anarchie bald ihren Gipfel erreichen werde, auseinander gegangen sind. Tialpam ist in Aufregung; in Michoacan herrscht vollkommene Anarchie; man arbeitet dort eifrig am Falle der vollziehenden und der gesetzgebenden Gewalt, die man beide miteinander entzweien will, um den gänzlichen Sturz des Staats herbeizuführen. Zacatecas wird von einem Aufruhr bedroht, weil der Gouverneur den ihm vom Vice-Präsidenten zugegangenen Befehl, sein Miliz-Contingent zur Verfügung des Ober-Befehlshabers zu stellen, nicht ausgeführt haben solle. In Durango hat der Oberst Gaspar Ochoa, der den Gouverneur absetzen will, Unruhen erregt. Chihuahua erkennt die Regierung der Union kaum an. Sonora und Senaloa wollen sich losreißen. In Tamaulipas und Queretaro sind die Behörden abgesetzt worden. Nueva Leon und Coahuila befinden sich nicht weniger in einem unruhigen Zustande; ein gleiches Schicksal steht Jaliaco bevor. Guanajuato und San-Luis sind die beiden einzigen Staaten, die von dieser Ansteckung befreit geblieben sind. Dies sind die Früchte des Aufstandes der Reserve-Armee zu Jalapa. — Diese dem Telegrafo von San-Luis entlehnte Schilderung des Zustandes der Mexikanischen Republik (fügt das Eingangs genannte Blatt hinzu) ist nicht übertrieben; man könnte dieselbe im Gegentheile noch mehr ins Dunkle ausmalen. Ein neuer Bürgerkrieg wird bald ausbrechen, und selbst Guerrero's Rückkehr zur Präsidentur, würde die allgemeine Aufregung nicht dämpfen. In Kurzem wird sich Alles entscheiden."

Miscellen.

Se. Maj. der König von Schweden haben nach dem Vorschlage der Reichsstände, das mündliche Verfahren bei Streitsachen vor Gericht aufgehoben.

Herr Hofrath Dr. Meyer in Offenbach theilt folgende sehr interessante Notiz über die Arracacha: Schon mehrmalen wurde dieses nützlichen Gewächses in deutschen Blättern, unter dem Namen der Arakatscha, als einer vorzüglichen Kartoffelart erwähnt, was sie aber durchaus nicht ist. Nur in so ferne hat sie Aehnlichkeit mit der Kartoffel, als die Wurzeln beider Pflanzen gegessen werden. Die Arracacha, deren Vaterland Südamerika ist, vorzüglich die Provinzen Santa-Fé und Caracas, wurde zuerst durch einen Spanier, Namens Alcedo, bekannt, und nachher theilte der Arzt Vargas in Caracas ausführlichere Nachrichten uns über diese merkwürdige Pflanze mit. Sie ist nahrhafter

und vervielfältigt sich schneller und häufiger, als die Kartoffel, die bekanntlich in denselben Gegenden, z. B. bei Santa-Fé, in Peru und Chili wild wächst. Die Arracacha gehört unter die Familie der Doldengewächse, die alle, so viele ihrer bis jetzt bekannt geworden sind, eine von folgenden drei Eigenschaften besitzen: entweder sind sie Gifte, heilsame Arzneien oder wichtige Oekonomie-Gewächse. Zu den Giften gehört: der Schierling (Conium) [auch als Arzeneimittel gebräuchlich], der Wütherich (Cicuta), die Hundsgleisse (Aethusa Cynapium), der Taumel-Kälberkropf (Chaerophyllum temulum) ꝛc. ꝛc. Zu den Arzneipflanzen: die Meisterwurz, die Angelika, der Liebstöckel, der Wasserfenchel, die stinkende Ferula (Teufelsdreck, Ferula Asa foetida), das Galban (Amasyllis Galbanum), der Ninsi (Sium Ninsi Thunb.), die Bibernelle ꝛc. ꝛc. Zu den Oekonomiegewächsen, als Gewürze, oder reine Nahrungsmittel, der Dill, Koriander, Anis, Fenchel, Kümmel, die Petersilie, der Zellerie, Körbel, die Pastinake, Zuckerwurzel, gelbe Rübe (Daucus Carota) ꝛc. ꝛc. Zu diesen Letzteren gehört die Arracacha, deren Wurzel eben so zubereitet, wie die Kartoffeln, ein vortreffliches Nahrungsmittel, und leichter zu verdauen sind, als diese, obgleich weniger mehlreich; ja man räth sogar ihren Genuß solchen Personen an, die an Magenschwäche leiden, und Kranken, die auf dem Wege der Besserung sind. Sie erfordert einen leichten, tiefen schwarzen Boden, und pflanzt sich eben so fort, wie die Kartoffeln. Ihre Wurzel, welche in mehrere Aeste sich theilt, deren jeder, in einem für sie tauglichen Erdreich, die Stärke und Länge eines gewöhnlichen Kuhhorns erreicht, zerschneidet man in Stücke, jedoch so, daß an jedem Stück eine Knospe bleibt, und diese pflanzt man auf dieselbe Art, wie die Kartoffeln, in, einige Fuß von einander entfernte, kleine Vertiefungen. Nach drei bis vier Monaten sind die Wurzeln schon so entwickelt, daß sie verspeist werden können. Läßt man sie noch länger in der Erde, so erreichen sie eine außerordentliche Größe, ohne im Geringsten dadurch etwas von ihrem Geschmack zu verlieren. Die Farbe der Wurzel ist gelb, weiß oder purpurfarbig; aber alle diese Abarten sind in Geschmack und Güte sich einander gleich. Die Arracacha kommt eben so wenig, wie die Kartoffel in ganz heißen Ländern fort, weil sie in solchen mehr in Stengel treibt und ihre Wurzel geschmacklos bleibt. Nur in gemäßigten Ländern, wo die geringste Wärme im Sommer 12 bis 15° Reaumur ist, gedeiht sie am besten; hier entwickelt sich ihre Wurzel am schnellsten und erhält auch den besten Geschmack. Eine Pflanze, wie diese, die gleiches Vaterland, wie die Kartoffel, und eben solche vorzügliche Eigenschaften hat, verdient unsere ganze Aufmerksamkeit. Ich bin fest überzeugt, daß sie im mittlern und südlichen Deutschland recht gut fortkommt und empfehle daher ihren Anbau allen unsern Oekonomen. Herr Shepperd zu Liverpool pflanzt sie in seinem Garten, und von ihm könnte man vielleicht Wurzeln erhalten. Am sichersten aber bezieht man sie aus Santa-Fé, Caracas und Trinidad, an welchem letzteren Ort sie bereits im Anbau ist. Obgleich Herr Professor de Candolle in Genf, in seiner Notice sur l'Arracacha, nichts über die Aufbewahrung der Wurzeln im Winter sagt, so glaube ich doch nicht, daß sie von der unserer Kartoffeln verschieden seyn wird. Die berühmten Botanisten Hooker und Kunth haben diese Pflanze beschrieben und abgebildet: der Erstere unter dem Namen Conium Arracacha in seiner Exotic Flora tab. 152. Herr Professor de Candolle nennt sie nach Bancroft Arracacia und gab ihr den Beinamen esculenta. Die Arracaeia moschata hält er nur für eine Abart derselben.

Einen der Mörder des Marschalls Brune hat die Nemesis in Aegypten ereilt, wo er seine Schande zu begraben dachte. Er schlug sich bei Damiette mit einem Franzosen, der unter dem Pascha Ibrahim dient, und blieb im Duell. Seine Brieftasche enthüllte das Geheimniß.

Man schreibt aus Berlin: Während des Gewitters am 25sten d. M. Nachmittags wurden im Müggelsee circa 10 Fahrzeuge, die theils Getreide und Holz, theils Sand und Steinkohlen geladen hatten, beschädigt, oder gingen ganz zu Grunde. Der Sturm war so heftig, daß er Segel zerriß, Maste zerbrach und Schiffsleute ins Wasser warf, welche sich indessen durch Schwimmen retteten.

Aëronautisches.

Bestimmung der Aufsteigungskraft eines Luftballons von gegebenem Durchmesser.

Wenn wir eine wasserdichte Blase mit Oel füllen, sie dann fest verschließen und auf's Wasser legen, so wird sich nur ein kleiner Theil derselben ins Wasser senken, und sie wird auf demselben schwimmend erhalten werden, weil sie specifisch leichter als Wasser ist; das heißt, weil jeder Cubikfuß des von der Blase sammt dem Oele eingenommenen Raums, weniger Gewicht hat als ein Cubikfuß Wasser, welcher gegen 66 Pfund wiegt. Hängen wir an diese Blase noch einen schweren Körper, etwa eine kleine bleierne Gondel mit einer Schnure an, so wird sich letztere einsenken; auch die Blase wird tiefer als vorher eingesenkt werden, jedoch nicht untersinken, sondern sammt der Gondel schwimmend erhalten werden, wenn, nachdem das Gewicht der Blase, des Oels, der Schnure und der Gondel auf den von ihnen eingenommenen Raum vertheilt worden, auf jeden Cubikfuß dieses Raums weniger als 66 Pfund kommen. Nur dann erst, wenn auf jeden Cubikfuß mehr als 66 Pfd. kommen, wird alles dieses untersinken.

Ganz so verhält es sich mit jeden zwei anderen Flüssigkeiten von verschiedenem spezifischen Gewichte und, mit einigen Modificationen, auch mit den Luft- oder Gasarten.

Daß die uns allenthalben umgebende oder atmosphärische Luft schwer sey, ist nicht in Zweifel zu ziehen; denn man kann sich hiervon überzeugen, wenn man aus dem Innern einer Glaskugel die Luft herausschafft und die leere Kugel wiegt, wo dann das Gewicht derselben geringer als vorher befunden werden wird. Die Naturforscher haben aber auch noch andere Luft- oder Gasarten entdeckt, deren spezifisches Gewicht bei weitem geringer ist als das der atmosphärischen Luft, und dahin gehört besonders der Wasserstoff (Hydrogène) welcher 13- bis 14mal leichter als atmosphärische Luft ist. Diese kann durch eine äußerst einfache Vorrichtung aus Zink und Schwefelsäure, oder im Großen, aus Eisenfeilspänen oder Stückchen von Eisenblech und Schwefelsäure entwickelt, und in ein beliebiges Gefäß, oder in einen sphärischen oder eiförmigen Sack von gefirnißtem Taffet geleitet werden.

Wird nun eine solche Hülle mit Wasserstoff gefüllt und verschlossen, so kann bei einem hinlänglich großen Durchmesser, das spezifische Gewicht der gefüllten Kugel geringer werden als das der atmosphärischen Luft, und die Kugel muß in letzterer schwimmend erhalten werden. Ist der Durchmesser merklich groß, so kann sogar eine am Ballon befestigte Gondel nebst den darin befindlichen Personen und Geräthschaften schwimmend erhalten werden; und da die Dichtigkeit der Luft von unten nach oben hin abnimmt, so wird der Ballon in der Luft so hoch steigen, bis er zu Schichten gelangt, deren Dichtigkeit geringer als die seinige ist.

Wie groß nun die Aufsteigungskraft eines kugelförmigen Ballons für einen gegebenen Durchmesser sey, giebt folgende Tabelle an.

I. Durchmesser in preuß. Fußen.	II. Körperlicher Inhalt des Ballons in preußischen Cubik-Fußen.	III. Oberfläche des Ballons in preuß. Quadrat-Fußen.	IV. Anzahl der preuß. Pfunde, die der Ballon heben kann	V. Gewicht der Hülle in preußischen Pfunden.	VI. Aufsteigungskraft und Gewicht des Takelwerks in pr. Pfunden.
3	14,14	28,27	1,13	1,50	— 0,37
6	113,10	113,09	9,05	5,99	+ 3,06
12	904,78	452,39	72,38	23,98	48,40
18	3053,63	1017,88	244,29	53,95	190,84
21	4849,05	1385,44	387,92	73,43	314,49
24	7238,23	1809,36	579,06	95,91	483,15
27	10305,99	2290,22	824,48	121,38	703,10
30	14137,15	2827,43	1130,97	149,85	981,12
33	18816,57	3421,19	1505,33	181,53	1323,80
36	24429,03	4071,50	1954,32	215,80	1738,52
39	31059,36	4778,36	2484,75	253,25	2231,50

Die Columnen II. und III. sind nach der gewöhnlichen geometrischen Regeln berechnet. Die in den übrigen Columnen angegebenen Verhältnisse gründen sich auf folgende Betrachtungen.

Ein Cubikmeter Luft wiegt bei einer mittlern Temperatur und einem mittlern Drucke 1300 Grammen. Eine gleiche Quantität unreines und feuchtes Wasserstoffgas wiegt ungefähr 100 Grammen. Ein der Differenz von 1200 Grammen gleiches Gewicht wird also in der gewöhnlichen Luft einem Cubikmeter Wasserstoffgas das Gleichgewicht halten. Wird nun alles dieses auf preußisches Maaß und Gewicht reduzirt, so ergiebt sich, daß 0,079,322 preußische Pfund oder gegen $2^{14}/_{25}$ preußische Loth, einem preußischen Cubikfuß Wasserstoffgas das Gleichgewicht halten. Man braucht daher nur das Volumen des Ballons durch 0,079,322 zu multipliziren, wodurch die Columne IV. erhalten wird.

Auf gleiche Weise ist ermittelt worden, daß ein preußischer Quadratfuß Taffent 0,0526 preußische Pfund wiegt, wonach also die Columne V. berechnet ist.

Die Columne VI. endlich enthält die Differenz zwischen dem Gewichte, welches das Gas zu tragen vermag, und dem der Hülle, und giebt sonach das Gewicht an, mit welchem der Ballon außerdem noch belastet werden kann; als für Seilwerk, Gondel, Apparate, Menschen, Ballast, Fallschirm, Schwimmapparat 2c.

Aus dieser Columne VI. ergiebt sich, daß ein Ballon von 3 Fuß Durchmesser nicht aufzusteigen vermag, wenn er von eben so dicken Taffent gemacht ist, weshalb man dergleichen kleine Ballons aus Goldschlägerhaut zu machen pflegt, welche weit weniger wiegt.

Aus eben dieser Columne VI. ergiebt sich ferner, daß ein Ballon von 30 Fuß Durchmesser, welcher ungefähr dem der Demoiselle Garnerin gleichen würde, 981 Pfund zu heben vermag. Allein es ist wohl zu erwägen, daß es unnöthig, ja gefährlich sey, den Luftball in dem Augenblicke der Abreise ganz anzufüllen. Denn in dem Maaße als man sich erhebt, gelangt man zu Luftschichten, wo der Druck geringer als an der Erdfläche ist. Das Volumen des im Ballon enthaltenen Gases wird größer und man läuft daher Gefahr, daß die Hülle durch die Kraft dieser Ausdehnung zerrissen werde. Es ist daher besser, den Ballon nur zur Hälfte, höchstens zu zwei Drittheilen anzufüllen und ihm unter dieser Bedingung die nöthige Aufsteigungskraft zu geben. Ob die erforderliche Aufsteigungskraft vorhanden sey, kann unmittelbar vor der Auffahrt durch eine auf der Erde befestigte Schnellwage ermittelt werden. Sonach würde der Ballon der Demoiselle Garnerin eine Last von ungefähr 600 Pfd. zu heben vermögen.

Die Bestimmung der von dem Ballon zu erreichenden Höhe, hängt von der Größe seiner Belastung und von einigen anderen Umständen ab; und mag hier nur noch bemerkt werden, daß die bis jetzt erreichte größte Höhe 21,000 Pariser Fuß, also beinahe eine deutsche Meile beträgt, und von dem französischen Naturforscher Gay Lüssac erreicht worden ist.

Dr. E. M. Hahn.

B. 8. VI. 5. J. △ I.

Beilage zu No. 128. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. Juny 1830.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Duwez, L., Neue französische Gespräche für Deutsche. Nebst einigen nützlichen Anhängen. Auch als Anhang zu Seidenstickerei franz. Elementarbuch, so wie zu jeder Gramatik zu gebrauchen. Vierte verb. und sehr verm. Auflage. 8. Hannover 13 Sgr.

Knapp, Dr. J. F. Geschichte der Deutschen am Nieder-Rhein und in Westphalen. Von der ersten geschichtlichen Kenntniß an, bis auf Carl den Großen. Mit einer Charte. gr. 8. Elberfeld. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Poppo, M., F. V. C., Sammlung von Predigten auf alle Sonntage und die in Königl. Preuß. Landen zu feiernden jährlichen Festtage. Zur häuslichen und kirchlichen Erbauung. 2 Abtheilungen. 4. Sorau. 2 Rthlr.

Renaudot, M., Algier. Eine Beschreibung des Königreichs und der Stadt Algier und ihrer Umgebungen, nebst einer Schilderung der Sitten und Gebräuche des Landes und einer historischen Einleitung über die verschiedenen Kriegs-Unternehmungen seit Carl V. bis auf die jetzigen Zeiten. Mit 1 Karte einer Ansicht der Stadt, einer latein. Inschrift und Abbildg. der Einwohner und der Landestrachten. Aus dem Französischen übersetzt von Ph. v. M. gr. 8. Stuttgart. br. — 1 Rthlr.

Hauff's, W., sämmtliche Schriften, geordnet und mit einem Vorwort versehen von G. Schwab 1s bis 7s Bdchn. 12 Stuttgart. br. à 4 Sgr.

Anhang zur Preuß. Pharmacopöa.

Vierte Auflage, übersetzt und erläutert von
Fr. Ph. Dulk.
Nebst einer Beilage. Synoptische Tabelle der Atomgewichte. gr. 8. Leipzig.
1 Rthlr. 15 Sgr.

Theater-Nachricht.

Freitag den 4ten: Der Maurer und der Schlosser. Oper in drei Aufzügen aus dem Franz. des Scribe und Delavigne, übersetzt von K. A. Ritter. Musik von Auber.

Da in keinem Fall an der Theaterkasse mehr Billete ausgegeben werden, als notarisch Plätze vorhanden sind, so kann auch die Zurücknahme bereits bezahlter Eintritts-Billete unter keinem Vorwand ferner statt finden, sondern nur ein Umtausch auf andere Plätze mit Daraufbezahlung des betreffenden Bedarfs zugelassen werden.

Zuckerverkauf.

Es sollen 124 Fässer beschädigter Portorico-Zucker für Rechnung der Assecurateurs am 12ten Juni d. J. Nachmittags um 2 Uhr hier im Speicher der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei öffentlich verkauft werden, wozu wir die Käufer hierdurch einladen.

Stettin den 17. May 1830.

Königliches Preußisches See- und Handelsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß der Tuchmacher Johann Gottfried Heringsche und seiner Ehefrauen Anna Dorothea Heringsche Nachlaß, wovon die Activ-Masse 246 Rthlr. beträgt, die Passiva aber meist vorrechtlich 260 Rthlr. betragen, in Termino den 17ten July d. J. Vormittags um 11 Uhr auf dem Landhause hieselbst vertheilt werden wird, wozu sich etwa unbekannte Gläubiger einzufinden haben.

Grünberg den 18ten May 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft werden für den bevorstehenden Johannis-Termin zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages der 14te Juny d. J., zur Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen die Tage vom 18ten bis zum 23sten Juny inclusive, und zur Auszahlung derselben die Tage vom 24sten Juny bis zum 3ten July mit Ausnahe der Sonntage hiermit bestimmt, auch zugleich die frühern Anordnungen wieder in Erinnerung gebracht, wornach die Pfandbriefs-Präsentanten von mehr als drei Stück Pfandbriefen, Consignationen darüber beizubringen, die in Breslau bei der Schlesischen General-Landschafts-Casse zahlenden Dominien aber, die Empfangsscheine der letztern ungesäumt an die hiesige Landschafts-Kasse einzusenden haben. Ratibor den 16. May 1830.

Directorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft. v. Reiswitz.

Auctions-Anzeige.

Den 1sten July d. J. und folgende Tage jedesmal Nachmittags von 3 Uhr ab werden von unserm Commissario dem Justiz-Actuario Gäbel im Urbanschen Gasthause verschiedene Effecten, bestehend in Uhren, Porzellain, Gläsern, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken und ungefähr 200 Stück Büchern, worunter sich viele der besten neuern pädagogischen Schriften befinden, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert werden.

Langenbielau den 10ten May 1830.

Gräfl. v. Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

Die Hamburgische Central-Kasse

wurde 1821 als öffentliches Institut errichtet, um durch Vorschüsse auf Waaren und Effekten zur Erleichterung des Handels beizutragen. Sie steht unter der Leitung von sechs, durch die Actionisten aus ihrer Mitte gewählten kaufmännischen Directoren, und eines geschäftsführenden Agenten. Durch ihre Statuten ist sie ermächtigt, diese Vorschüsse bis zum Belaufe von Zweidrittheilen des taxirten Werths der deponirten Gegenstände zu leisten.

Damit jederzeit das richtige Verhältniß zwischen den von den Anleihern zu verlangenden Vorschüssen und den Mitteln sie zu leisten festgestellt werde, ist die Central-Kasse befugt für unlimitirte Summen, so weit der Bedarf sich erstreckt, Deposito-Gelder anzunehmen und Wechsel in Circulation zu setzen, welche dadurch im höchsten Grade sicher gestellt sind, daß außer den speciell dafür haftenden Waaren, auch noch der Actien-Fonds, welcher seit der Errichtung des Instituts von 200,000 Banko-Mark auf Eine Million Mark Banco angewachsen ist, und ein steigender Reserve-Fond (jetzt schon 74,010 Banco-Mark 8 Sch.) zu dessen Vergrößerung jährlich ein Theil des Gewinnes bei Seite gelegt wird, diese Verpflichtungen garantiren.

Die Tendenz und die gesetzliche Verfassung dieses Institutes, die Solidität und der anerkannte Nutzen desselben, ingleichen die Art und Weise wie dessen Geschäfte geführt werden, haben demselben das unbedingte Zutrauen der hiesigen Börse gesichert, und der überaus glückliche Erfolg hat dessen Zweckmäßigkeit, zur Erleichterung des Handels beizutragen, genügend bewährt, so daß der im ersten Jahre schon eine halbe Million betragende Umsatz sich mit jedem Jahr so sehr vergrößerte, daß solcher in dem vergangenen die Summe von 11,094,812 Banco-Mark erreichte.

Stets darauf bedacht, die der Central-Kasse zu Gebote stehenden Mittel immer mehr und mehr zur Wohlfahrt des Handels zu verwenden, glaubte deren Direction durch Errichtung eines

Allgemeinen Wollmagazins,

in welchem sie diesem für Deutschland so wichtigen Handlungszweige einen Stapelplatz darbot, wesentlich für diesen Zweck zu wirken. Wenn man dem Gange des Wollgeschäfts mit Aufmerksamkeit folgt, so zeigt es sich, daß bei der Art wie es bisher betrieben wurde, die Producenten sehr in Nachtheil gestellt waren. Der bei weitem beträchtlichste Umsatz fand auf den seit mehreren Jahren eingeführten Wollmärkten statt; da solche aber gleich nach der Schur rasch auf einander folgten, so konnten die Käufer nur wenige derselben bereisen; — da ihre Dauer sich nur auf wenige Tage erstreckte, mußten die Producenten oft schlechte Gebote annehmen, um nicht der Ungewißheit ausgesetzt zu seyn, ob sie später, ohne auswärtige Verkaufsplätze zu besuchen, wieder Abnehmer finden würden. Die Einsendung der auf den Märkten unverkauft gebliebenen Wollen nach den Haupt- und Provinz-Städten der Länder in denen sie erzeugt wurden, hat dem beabsichtigten Zwecke ebenfalls nicht entsprochen, indem die Woll-Läger dadurch vereinzelt und über ganz Deutschland vertheilt wurden, mithin sich nirgends ein vollständiges Ganze fand, wo der Fabrikant die verschiedenen Gattungen Wolle zusammen antreffen und diejenigen auswählen konnte, deren er für seine Fabrikation bedurfte.

Das allgemeine Wollmagazin soll nun für die Exportation eine umfassende Niederlage des deutschen Wollhandels begründen; die fernerhin nicht mehr auf einige Wochen beschränkte, sondern über das ganze Jahr vertheilte Concurrenz der Producenten und Consumenten, ein richtiges und dauerhaftes Verhältniß der Preise feststellen und die bisher beiden Theilen so verderblichen Schwankungen in denselben verhindern. Für alle im Wollhandel Betheiligte ist es daher von höchstem Interesse, den Hauptverkehr eines so wichtigen Products, von dem aus Deutschland jährlich mehr als zwanzig Millionen Pfund allein über Hamburg nach England ausgeführt werden, nach demjenigen Orte verlegt zu sehen, der die günstigste Lage zum Absatze, die rascheste Communication mit den Bezugsländern und einen bedeutenden Geldumsatz darbietet, und daß Hamburg vermöge seines ausgebreiteten Welthandels, seiner Bank, seiner geographischen Lage, der in den letzten Jahren zwischen dieser Stadt und mehreren Häfen Englands und Hollands errichteten Dampfschifffahrt und der dadurch herbeigeführten schnellen Verbindungen mit diesen Ländern, allen solchen Ansprüchen im höchsten Grade Genüge leistet, dem kann wohl nicht füglich widersprochen werden.

Der Nutzen des allgemeinen Wollmagazins, das Geeignete Hamburgs für den Absatz, so wie die Zweckmäßigkeit der Geschäftsverwaltung, spricht sich durch die so schnell gewachsene Theilnahme an dem Institute aus, in welches schon im vergangenen Jahre eingeliefert wurden: 3148 Ballen, im Schätzungswerthe von 1,387,572 Banco-Mark.

Ohngeachtet der äußerst ungünstigen Conjuncturen, war die Realisation der Wollen doch am 31. December schon so weit beschafft, daß die geleisteten Vorschüsse von 844,524 Banco-Mark 4½ Schill. bis auf 262,491 Banco-Mark 9 Schill. wieder abgetragen waren, und die Direction hofft, daß die Producenten eben so wie bisher zufrieden gestellt wurden.

Da nun zu gleicher Zeit für geräumige helle Magazine Sorge getragen ist, die Unkosten auf das Billigste berechnet werden, der Zusammenfluß von Käufern aus England, den Niederlanden u. s. w., welche Hamburg besuchen, immer mehr wächst, so glaubt die Direction sich zu der Hoffnung berechtigt, daß das allgemeine Wollmagazin in diesem Jahre noch weit stärker wie bisher benutzt werden wird; den je größer die Quantitäten Wolle sind, welche eingeliefert werden, je vortheilhafter wird sich der

Absatz gestalten, und je eher kann für die Aufrechthaltung guter Preise gewirkt werden.

Herr C. F. W. Wagner aus Hamburg, wird sich auch in diesem Jahre während des Wollmarktes in Breslau aufhalten, um die für das allgemeine Woll-Magazin der Central-Casse bestimmten Parthieen Wolle entgegenzunehmen und die darauf zu bewilligenden Vorschüsse durch die Herren F. E. Schreiber Söhne, Albrechts-Straße No. 15. auszahlen zu lassen.

Die Wohnung des Herrn Wagner, ist am Markt im goldnen Stern No. 34., in der 2ten Etage.

Auction.

Es sollen am 4ten Juny d. J. Vormittags um halb 11 Uhr im Auctions-Gelaß No. 19. auf der Junkernstraße, 4 Ctr. 55 Pfd. Wolle an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 2. Juny 1830.

Auctions-Commiss. Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction musikal. Instrumente und eines Wagens.

Den 4. Juni Vormittags 10 Uhr werde ich Albrechts-Straße Nr. 22. ein vorzüglich schönes Mozartsches Instrument in aufrechtstehender Form, ein dergleichen gewöhnliches, 5 vorzügliche Clarinetten mit silbernen Klappen, 1 dergl. Baßethorn sämmtl. von berühmten Meistern und endlich einen Staats- und einen halbgedeckten in gutem Zustande sich befindenden Wagen versteigern.

Pfeiffer, Aukt. Kommiss.

Auctions-Anzeige.

Den 7. Juni und folgende Tage Vor- und Nachmittags werde ich Naschmarkt Nr. 58. die zum Nachlaß des Kaufmann Lange gehörende Mobilien, bestehend in Jouwelen, Gold, Silber, Uhren, Tabatieren, Gläsern, Kupfer, Zinn, Betten, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, männlichen Kleidungsstücken, Möbeln, Kupferstichen, Büchern und vielerlei anderen Sachen zum Gebrauch, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Aukt. Kommiss.

Literaturzeitungen.

Sonnabends den 5ten Juni werden in meiner Bücherversteigerung eine bedeutende Anzahl Jahrgänge der vorzüglichsten Literaturzeitungen vorkommen.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

Pflanzen-Verkauf im Königl. Botan. Garten.

Im Königl. Botan. Garten befinden sich eine grosse Anzahl zum Verkauf bestimmter Gewächse der verschiedensten Art, welche an einem eigens dazu eingerichteten Orte aufgestellt sind und daselbst von Liebhabern in Augenschein genommen werden können. Fremden ist der Zutritt zu jeder Tageszeit gestattet, Einheimische werden gebeten, sich zu diesem Zwecke der Stunde von 5—6 Nachmittags zu bedienen.

Da ich, um mein herannahendes Alter in Ruhe zu verleben, noch gesonnen bin, meine Güter Töpliwode und Sackrau zu verkaufen, so erkläre ich, daß ich selbige den jetzigen Zeitverhältnissen angemessen, und um einen schnellen Verkauf zu Stande zu bringen, sehr billig lassen will.

Zu mehrerer Bequemlichkeit des kauflustigen Publikums hat das Wohllöbliche Anfrage- und Adreß-Büreau zu Breslau, sämmtliche, die Güter betreffenden Papiere, als: Urbarium, Vermessungs-Register und Charten zur Einsicht liegen, so wie bei demselben auch der Preis zu erfahren ist und die Unterhandlung statt findet.

Die Güter liegen im Münsterberger Kreise, zwei Meilen von Münsterberg, 1½ Meile von Frankenstein 1 Meile von Nimptsch entfernt und enthalten zwei Vorwerke, circa 1500 Scheffel alt Breslauer Maas Aussaat, des besten Weizen-Bodens, bedeutendes lebendiges und Nadel-Holz, als auch bedeutendes Wiesewachs, circa 1600 Stück hoch veredelte Schaafe, Silberzinsen, Brau- und Branntwein-Urbar, so wie ganz besondere bedeutende Realitäten und Gerechtsame.

Töpliwode den 30. May 1830.

v. Schweinichen.

Dominial-Güter in hiesiger Gegend als auch am Fuße des Gebirges und in Oberschlesien, welche feine Schaafheerden, bedeutendes Holz und Wiesewachs haben, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und können wir den Herren Käufern die annehmbarsten Zahlungs-Modalitäten bewirken.

Auch sind mehrere billige Pachten nachzuweisen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Ein halbgedeckter Wagen

in 4 Federn und 2 Rappen-Engländer sind billig zu verkaufen: Kränzelmarkt No. 5. zwei Treppen hoch.

Schweizer-Stier.

Auf dem Dominium Johnsdorf bei Brieg steht ein 6jähriger Schweizer-Stier, reiner Race, besonders schön gebaut, thätig, fromm und sich ausgezeichnet vererbend, um den billigen Preis von 60 Rthlr. zum Verkauf.

Kaufgesuch.

Hundert Sack Kartoffeln werden zu kaufen gesucht, nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Kaufmann Starck, Odergasse No. 1. im Gewölbe.

Wohlfeiler Bücher-Verkauf.

Beim Antiquar Pulvermacher (Schuhbrücke Nro. 62.) wird der Bücher-Anzeiger Nro. III. an Bücherliebhaber unentgeltlich verabfolgt.

Mehrere Parthien Wolle

weiset zum billigen Verkauf nach das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Zu verkaufen.

Ein halbgedeckter, mit eisernen Achsen in 4 Federn hängender Reisewagen, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, beim Gastwirth Herrn Stein im römischen Kaiser, Ohlauer-Thor.

Ein Wohnungs-Nachweis der Allerhöchsten und hohen Herrschaften, welche vom 3ten d. Mts. an hier eintreffen, so wie ein Verzeichniß der Herren Wolleverkäufer und Käufer, mit Angabe des Lagerungsorts der Wolle, wird von heute an und die folgenden Tage ausgegeben vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Breslau den 2ten Juny 1830.

20, 15 und 10Tausend Thaler und kleinere Kapitalien sind gegen Pupillarsicherheit auszuleihen. So auch sind mehrere namhafte Summen gegen Wechsel nachzuweisen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Aufträge wegen Erhebungen oder Zahlungen von Pfandbriefs-Zinsen bei der hiesigen hochlöblichen Landschaft, als auch von Hypotheken und Staatspapieren, werden gegen die billige Provision von $2\frac{1}{2}$ Sgr. vom Hundert, mit der Versicherung der pünktlichsten Ausführung übernommen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Der Haus-Doktor für Stadt und Land,

oder Rath und Hülfe für alle Krankheiten der Menschen. Ein medicinisches, auf viele Erfahrung gegründetes Noth- und Hülfsbuch für Familien, welches leichtfaßlich lehrt, wie man alle und jede Krankheiten des Menschen erkennen, behandeln und heilen kann. Von einem praktischen Arzte zum Besten der leidenden Menschheit herausgegeben. 2 Thle. 8. München bei Fleischmann gebunden 20 Sgr.

Dieses vortreffliche Haus- und Familienbuch, das in allen möglichen Fällen Rath und Hülfe ertheilt, kann nicht nachdrücklich und nicht oft genug empfohlen werden. Möchte doch jeder Familienvater diesen Talisman gegen das zahlreiche Heer der Krankheiten im Hause haben; wie viele würden im Keim erstickt, welche große Leiden abgewendet, wie viele Ausgaben erspart werden! Durch den ungemein billigen Preis für ein 30 Bogen starkes Werk soll bezweckt werden, daß auch der weniger Bemittelte sich dessen Hülfe erfreuen möge.

In Breslau vorräthig zu finden

Joh. Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung
am großen Ringe.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in

Joh. Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung
am großen Ringe No. 24. zu haben:

Anleitung
zur
Kenntniß der Schaafwolle
und deren Sortirung
von
C. C. Westphal.
8. Berlin. geh. 15 Sgr.

Literarische Anzeige.

Im Commissions-Verlag von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben erschienen:

Der Fleckreiniger,

oder vollständige Anweisung alle Arten Flecken aus seidenen, baumwollenen, leinenen und wollenen Zeuchen, Sammt, Stickereien u. s. w. so herauszubringen, daß weder Gewebe noch Farbe leidet, nebst einer Vorschrift zur Bereitung der Fleckkugeln und Fleckseife. 8. geh. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Vorstehendes empfehlungswerthe Schriftchen ist nicht nur für jede Haushaltung unentbehrlich, sondern auch für Jedermann höchst nöthig, der sich sogleich selber Hülfe verschaffen und vor großem Schaden hüten will.

Ungeziefer zu vertreiben und zu tödten,

enthaltend eine Sammlung der bewährtesten Mittel zur Vertilgung der Ratten, Kröten, Eidechsen, Kellerwürmrr, Ameisen, Nachtschnecken, Würmer in hölzernen Geräthschaften, Mehl- und Käsemilben, Blattläuse, Läuse, Flöhe, Wanzen, Fliegen, Mücken, Heimchen oder Grillen, Wespen und Hornissen, Motten, Raupen und Ohrwürmer 8. geh. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Haushaltuugen in der Stadt wie auf dem Lande, Gartenbesitzer u. s. w. finden hier für einen höchst geringen Preis eine gedrängte deutliche Anleitung, wie sie sich vor den lästigen und höchst schädlichen Ungeziefer zu bewahren, und wenn dasselbe schon eingenistet ist, leicht und schnell zu befreien haben. Die Nützlichkeit dieses Büchleins hat sich schon in vielen Fällen bewährt und kann daher mit Recht empfohlen werden.

Der Tausendkünstler,

enthaltend eine Anzahl leichter und belustigender, chemischer und mechanischer Kunststücke zu gesellschaftlicher Unterhaltung 8. geh. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Freunde einer geselligen Unterhaltung finden hier vielfach Zusammengestelltes zur angenehmen und nützlichen Verbreitung des Frohsinns, sowohl im Freien als im engern Zirkel, wer solche liebt wird das Büchelchen gewiß nicht unbefriedigt aus der Hand legen.

Außerordentliche Anzeige.



Demoiselle Garnerin läßt rücksichtlich ihrer ersten Bekanntmachung vom 20sten May hiermit ankündigen: daß die 37ste Niederfahrt mit dem Fallschirm ohne Ballon, wovon sie sich immer in Gegenwart der Zuschauer oben in den Lüften trennt, nebst dem Pferde-Wettrennen, genannt Barberi, ausgeführt werden wird; obgleich der Ertrag der beiden Abonnements noch nicht hinreichend ist, um die Hälfte der Kosten zu decken.

Da aber Mlle. Garnerin fortwährend die schmeichelhaftesten Beweise des lebhaftesten Wunsches sowohl vom Publikum, als von den ausgezeichnetsten Personen erhält, um ihre Auffahrt zu sehen, deren zahlreicher Besuch immer mehr und mehr zunimmt, um die öffentliche Ausstellung ihrer schönen Aeroporistischen Maschinen zu sehen, welche während der ganzen Woche verlängert ist, so würde sie deshalb diese Gunst zu verkennen glauben, wenn sie nicht ihre Niederfahrt nebst dem Pferderennen verzögerte. Mlle. Garnerin glaubt es ihrem Ruf von Pünktlichkeit, welchen sie sich mit Recht erworben, und um die Fortdauer des Wohlwollens, womit das Publikum sie beehrt, zu bezwecken, ihre Auf- und Niederfahrt nebst Pferderennen, bis Sonntag den 13ten Juny auszusetzen. Da durch Hindernisse, die von ihrem Willen nicht abhängen, die dazu erforderlichen Arbeiten bis jetzt verhindert worden sind.

Das 2te Abonnement ist bis zum 6ten Juny Abends verlängert.

Die Billette zu diesem Abonnement werden in der öffentlichen Ausstellung verabfolgt, woselbst die Zettel mit Ankündigung der bewilligten Vortheile, zur nähern Kenntniß zu haben sind.

Breslau den 4ten Juny 1830.

Kapitalien, von welcher Höhe sie auch sind

werden auf sichere Hypotheken und Wechsel stets beschafft vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Direct aus Paris

erhielt ich so eben die neuesten und schönsten Satinet und Glacé-Papiere mit Gold- und Silberdruck in allen Farben, desgleichen alle Arten gepreßte Papiere und Papier-Goldleisten, letztere in allen Breiten, wovon sich die breitesten à 3½ Zoll besonders zu Bilder-Rahmen eignen, empfehle solche zur geneigten Abnahme.

C. G. Brück, (Kränzelmarkt (Hintermarkt N. 6.)

Wiener ächt vergoldete Holz-Leisten,

zu Bilder- und Spiegel-Rahmen erhielten und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen:

Hübner et Sohn,

am Ringe No. 43. das 2te Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Anzeige.

Vom schönsten Pergament-Papier ganz feinen Iris- und andern diversen Papieren, werden glatte und gepreßte Visiten-Karten in den feinsten Desseins zum Schreiben und zum Druck geeignet, schnell und billig gefertigt in

J. M. Winters Kupferdruckerei Hummerei No. 43.

Anzeige.

Aeusserst billige gute Moselweine in grossen und kleinen Gebinden, sind in Commission zu verkaufen, Büttnergasse No. 5.

Niederlage von Sonnen- und Regenschirmen, am großen Ringe No. 1. Ecke der Nikolaistraße.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß er direct aus Lion und Paris eine Sendung der neuesten und geschmackvollsten seidnen Zeuge erhalten, woraus er eine große Auswahl Sonnen- und Regenschirme verfertigt hat, die besonders ihrer Neuheit wegen zu beachten sind, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen, werden zuverlässig jeden Besuchenden aufs Genügenste zufrieden stellen.

J. Päzolt, Paraplue-Fabrikant.

Liebfrauenmilch,

in kleinen und großen Parthien inclusive Flasche à 20 Sgr., bei bedeutenderer Abnahme noch billiger, empfehle, um mit diesem Lager aufzuräumen, zu geneigter Abnahme. Ein beliebiger, kleiner Versuch wird von der Güte und Preiswürdigkeit des Weines genügend überzeugen.

August Leubuscher, Blücherplatz No. 8.

Anzeige.

Beste Zündhölzer verkaufe von jetzt an, um mit diesem Artikel zu räumen bei Abnahme von mehr als 50 Mille zu einem Silbergroschen und 3 Pf. 1000 Stück.

F. W. Hübner, Oder-Straße No. 27.

Leuchter, welche zu jeder beliebigen Zeit das Licht von selbst auslöschen,

so wie

ächte englische Patent-Schuhschnallen,

erhielten und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner et Sohn,

am Ringe No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Anstellungs-Gesuch.

Ein Philolog, welcher auch etwas polnisch kann und spricht, wünscht eine Anstellung als Hauslehrer in Russisch-Pohlen. Das Nähere Ohlauer-Straße No. 32. 3 Stiegen hoch.

Anzeige.

Die, von den Königl. General- und Ober-Postämtern zu Berlin und Breslau, laut Atteste approbirte

Englisch chemische Masse

zum Einschmieren der Wagen, Maschinen und Mühlen, durch die sich, nur nach Einmaligen Einschmieren der Wagen-Achsen, 50 Meilen weit fahren läßt, offeriren in kleinen Kistchen à 8 Sgr.

C. G. E. Scholtz, Schweidnitzerstraße im goldnen Löwen, und

B. A. Fuhrmann, Mathiasstraße im blauen Hause.

Bei Letzterm ist diese, seit fünf Jahren mit Beifall aufgenommene Masse, für auswärtige Verkäufer in Parthien mit verhältnißmäßigen Rabatt zu haben. Auch können sie bekannte solide Handlungen, auf portofreie Briefe, in Commission bekommen.

Das Waarenlager der hiesigen Porzellan-Malerei

ist zum bevorstehenden Wollmarkte auf das vollständigste von mir sortirt worden, sowohl mit großen und kleinen Dejeuners, Vasen, Nachtlampen, Blumenbechern, Schreibzeugen als auch mit Pfeifenköpfen und Tassen, welchen letztern Artikel ich ganz besonders zur geneigten Abnahme empfehle, da ich wohl ohne Anmaßung behaupten darf, davon für hiesigen Ort die reichste Auswahl mit den billigsten Preisen einen zu können.

F. Pupke, am Naschmarkte No. 46 im Holzmannschen Hause, dem nämlichen worin sich die Niederlage der Königl. Porzellan-Manufaktur befindet.

Gasthofs-Empfehlung.

Dem geehrten durch Liegnitz reisenden Publiko wird der daselbst am kleinen Ringe belegene, unlängst neu und geschmackvoll eingerichtete Gasthof zum goldnen Löwen, wo man nicht allein freundliche Zimmer angewiesen erhält, sondern auch mit Speisen und Getränken aufs billigste und prompteste bewirthet wird, von einem dort öfters einkehrenden Gaste hiermit bestens empfohlen.

Un ancien militaire, homme de societé, noble, désire se placer dans une famille distinguée. Un voyage dispendieux recemment fait en France, en Angleterre, en Allemagne et dans les Pays-Bas le mettra à même, se rendre utile, où il faudroit voyager. Il sait outre sa langue maternelle, l'allemand et le françois.

S'adresser par écrit et franco: au Bureau d'adresse à Breslau.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger Oekonom, des Polnischen mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein Unterkommen.

Agent Monert, Sandstraße No. 8.

Pensions-Offerte.

Anständige und gebildete Familien hier und auf dem Lande, welche **weniger** auf das Einkommen rücksichtigen, als es ihnen eine angenehme Unterhaltung gewährt, entweder **Knaben** oder **Mädchen** ausbilden zu können, wünschen **recht bald Pensionairs** aufzunehmen und werden daher jederzeit unter **sehr billigen Bedingungen** vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause eine Treppe hoch nachgewiesen.

Denjenigen Herrschaften, welche geistig gebildete und gut gesittete Apothekergehülfen, Handlungsdiener, Hauslehrer, Oeconomen u. Wirthschafts-Schreiber etc. verlangen, werden dergleichen jederzeit vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause nachgewiesen, und haben niemals dafür etwas zu entrichten.

Lehrlinge zur Oekonomie so wie zu Kunst und Handwerken jeder Art, werden verlangt und können sehr gut untergebracht werden, vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Ordentliche und gute Stubenmädchen, Schleußerinnen, Köchinnen, Kutscher, Hausknecht ꝛc. weiset nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause **eine Treppe hoch im Vorderhause**, Herrschaften haben dafür **gar nichts zu bezahlen.**

Reisegelegenheit nach Berlin beim Lohnkutscher Rastalski, Weisgerbergasse No. 3.

Meublirte Zimmer

weiset nach, das Anfrage und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen

ist die zweite Etage von 6 Stuben, 2 Cabinets, Küche, Keller und Boden mit oder ohne Pferdestall und Wagenplatz am Neumarkt No. 9., (genannt zur blühenden Aloe und zu Michaeli d. J. zu beziehen. Das Nähere auf der Schuhbrücke No. 18. im Comptoir.

Ein gut meublirtes Zimmer ist zu vermiethen und bald zu beziehen auch für **Fremde** als Absteige-Quartire. Paradeplatz Nro. 11. vorn heraus drei Stiegen hoch.

Angekommene Fremde.

Im Privat-Logis: Se. K. Hoh. Herzog Eugen von Würtenberg, von Karlsruhe, Hintermarkt No. 1. — In den 3 Bergen: Hr. Jänke, Gutsbes., von Tschirnau; Hr. Schreiber, Kaufmann, von London. — In der goldnen Gans: Hr. Graf von Einsiedel, Berg-Hauptmann, von Brieg; Hr. v. Gaffron, von Kunern; Hr. Skutsch, Kaufm., Hr. Tepler, Apotheker, beide von Pleß. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Winkler, Kaufmann, von Gera. — Im

goldnen Baum: Hr. Bänsch, Kaufmann, von Lissa; Hr. Scholz, Kaufmann, von Bojanowo. — Im Rautenkranz: Hr. Buckhardt, Rentmeister, von Sulau; Hr. Birkenfeld, Kaufmann, von Oppeln; Hr. Kirchner, Schulvorsteher, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Wiesner, Gutsbes., von Pasterwitz; Hr. Flatt, Gutsbes., von Leutmannsdorff. — Im weißen Adler: Hr. v. Dieriken, Obrist, von Glatz. — Im goldnen Zepter: Hr. Korilla, Regierungsrath, von Magdeburg. — Im weißen Storch: Hr. Hahn, Kaufmann, von Berlin. — Im rothen Löwen: Hr. Seidel, Oberamtmann, von Schönau. — Im rothen Hirsch: Herr v. Czettritz, Landes-Aeltester, von Kolbnitz; Herr Graf von Pükler, von Rogau; Herr v. Lipinski, von Jakobine; Herr Baron von Lorenz, von Olbendorff; Herr von Schickfuß, von Bernstadt. — Im Privat-Logis: Herr Engel, Hauptmann, von Winzig, Hr. Wiedkosky, Gutsbes., Hr. Skrzydlewsky, Gutsbes., Hr. Koczorowsky, Gutsbes., sämmtl. von Posen und Oderstr. No. 16; Hr. Harrer, Kaufm., von Züllichau, am Rathhaus No. 5; Hr. Graf v. Potulinsky, von Jutroschin, am Ringe No. 51; Hr. Höhlmann, Gutsbes., von Schweinsdorf, Herrenstr No. 28; Hr. Bergmann, Inspektor, von Kamenz, am Ringe No. 3; Hr. Gottschling, Gutsbes., von Eichvorwerk, Hr. Höfchen, Gutsbes., von Reisicht, beide Messergasse No. 25; Hr. Kusiofsky, Gutsbes., von Rawicz, Oderstraße No. 26; Hr. Baron v. Gregory, von Schlaupe, Hr. Baron v. Tschammer, von Dromsdorf, beide Nicolaistr. No. 1; Hr. v. Krzyzanowsky, von Pakoslav, am Rathhaus No 16; Hr. v. Bojanowsky, von Komojewo, am Rathhaus No. 19; Hr. v Rembowsky, Landgerichts-Präsident von Krotoschin, Hr. v. Kurnatowsky, von Duschine, beide Stockgasse No. 17; Hr. Baron v. Malzan, von Liegnitz, Schubrücke No. 4; Hr. Badelt, Gutsbes., von Himmelthal, Hr. Badelt, Gutspächter, von Gros-Wilkowe, beide Ritterplatz No. 8; Hr. Kaulfuß, Justiz-Commissions-Rath, von Fraustadt, Ursulinerstr. No. 24; Hr. v. Marawsky, von Bellencin, Ursulinerstr. No. 27; Hr. v. Heydebrand, von Lasa, heil. Geiststr. No 20; Herr Larisch, Gutsbes., von Gräditz, Bischofsstr. No 15; Herr Baron v. Hohberg, Kammerherr, von Glogau, Bischofsstr. No. 10; Hr. Frank, Polizei-Direktor, von Rawicz, Altbüsserstraße No. 50; Hr. v Buchwitz, Hauptmann, von Koppinitz, Albrechtsstr. No. 52; Hr. v. Wrochem, Major, von Dollenzin, Ohlauerstr. No. 63; Hr. Geisler, Burgermeister, von Mittelwalde, Breitestr. No. 20; Hr. v. Pojer, Kammerherr, von Domslau, Hr. Pratsch, Gutsbes., von Jakobsdorf, beide am Rathhaus No. 6; Hr. Sage, Wirthschafts-Inspektor, von Zobten, Oderstr. No. 28; Hr. Gärtchen, Gutsbes., von Schmögerle, Büttnerstr. No. 28; Hr. v. Bronikowsky, von Wolifka, Hr. v. Rogalinsky, von Ostnobude, beide Schmiedebrücke No. 67; Hr. v. Loos, Capitain, von Mittel-Stradam, Weisgerbergasse No. 48; Hr. Hanke, Inspektor, von Urbanowitz, Hr. Menzel, Inspektor, von Dummern, Hr. Menzel, Gutsbes., von Stanowitz, sämmtl. Albrechtsstr. No. 56; Hr. Gellnitzer Kaufm., von Ratibor, Hr. Dühring, Gutsbes., von Fraustadt, beide Ohlauerstr. No. 82; Hr. v. Donart, von Sonnenberg, Schmiedebrücke No. 13; Hr. Baron v. Teichmann, von Freihan, Ohlauerstr. No. 81; Hr. Hegner, General-Pächter, von Namislacken, am Rathhaus No. 13; Hr. Bischoff, Gutsbes., von Bischofswalde, am Ringe No. 58; Hr. v. Haugwitz, Rittmeister, von Loskoi, Oderstr. No. 6; Hr. v. Velby, Hauptmann, von Pilgramsdorf, Kupferschmidtstr. No. 5; Hr. Franke, Polizei-Direktor, von Rawicz, Altbüsserstr. No. 50; Hr. v. Kottwitz, Gutsbes., a. d. G. H. Posen, Messergasse No. 26, Hr. v. Ziemietzky, Hauptmann, a. d. G. H. Posen, Schmiedebrücke No. 15; Hr. v. Brodowsky, Landschaftsrath, von Psary, Herr v. Bronikowsky, a d. G. H. Posen, beide Messergasse No. 12; Hr. v. Horn, Obrist, von Gleiwitz, Schmiedebrücke No 54. Hr. Krüger, Gutsbes., von Wammelwitz, Hinterhäuser No. 1; Hr. Rosemann, Gutsbes., von Lüben, Hr. Volkmann, Gutsbes., von Schadewinkel, Hr. Gottschlink, Inspector, von Siebeneich, Hr. Mathäy, Gutspächter, von Flemmersdorf, Hr. Piterke, Gutsbes., von Gros-Walditz, sämmtl. im Klugehoff; Hr. Erbe, Ober-Amtmann, von Rosenau, Hr. Boriß, Ober-Amtmann, von Prausnitz, Hr. Fischer, Gutsbes., von Baschwitz, Hr. Stockel, Pfarrer, von Kupferberg, sämmtl. Neuschestr. No. 28; Hr. Messerschmidt, Gutsbes., von Weissenteige, Karlsplatz No 41; Hr. Grosser, Ober-Amtmann, von Tschammerhoff, Hr. Pfeiffer, Ober-Amtmann, von Gros-Lauden, beide Schuhbrücke No. 79; Hr. Gurn, Gutsbes., von Gros-Winrau, Schweidnitzerstraße No. 37; Hr. v. Crausz, von Reussendorff, Feldgasse; Hr. v. Proschinsky, von Leschin, Klosterstr. Nro. 49; Hr. Baron v. Hundt, von Petersheide, Ohlauerstr. No. 40; Hr. Hein, Kaufmann, von Waldenburg, Hr. Schmidt, Lieutenant, von Friedland, beide Humerei No. 44; Hr. v. Thielau, Major, von Falkenhain, Taschenstr. No. 9; Hr. Mälzer, Gutsbes., von Mislawitz, Neuschestr. No. 67; Hr. Graf v. Mycielsky, von Dembro, Paradeplatz No. 16; Hr. Heidemann, Gutsbes., aus Ober-Hernsdorf, Hr. Rocholl, Gutsbes., von Michelsdorf, beide Junkernstr. No. 37, Hr. v. Huth, Administ., aus Nauden, Karlsstr. No. 2; Gebr. Salomon, Kaufleute, von Berlin, Blücherplatz No. 7; Frau Landschafts-Direktor v. Johnston, von Steinsdorf, Junkernstraße No 12; Hr. Peuckert, Kaufmann, von Neisse, Schweidnitzerstraße No. 46; Hr. Metzler, Kaufmann, von Neustadt, Hr. Pesch, Kaufmann, von Fraustadt, beide Schweidnitzerstr. No. 50; Hr. Schwarz, Polizey-Distrikts-Commiss., von Loslitz, Schweidnitzerstr. No. 17; Hr. Graf v. Reichenbach, von Goschütz, Schweidnitzerstr. Nro. 44; Hr Hellwig, Kaufmann, von Rawicz, Schweidnitzerstraße No. 17; Frau v. Randow, von Pohlwitz, Neuschestraße No. 25; Hr. Riedel, Kaufm., von Reichenbach, Antonienstr. No. 2; Hr. v. Seelstrang, von Strien, Oderstr. No. 33; Hr. Puschke, Gutsbes., von Storchnest, Oderstr. No. 40; Hr. Dietrich, Oberamtmann, von Kuhschmalz, Oderstr. No. 18.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 3ten Juny 1830.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 24 Sgr. ⸗ Pf.	—	1 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Hafer	⸗ Rthlr. 28 Sgr. ⸗ Pf.	—	⸗ Rthlr. 27 Sgr. ⸗ Pf.	—	⸗ Rthlr. 26 Sgr. ⸗ Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.